



4/2019

STERNSINGER

KINDER MIT EINER MISSION

SPEZIAL



WIR WOLLEN
FRIEDEN!

Das Heft zur
Sternsingeraktion 2020



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

Willkommen im Libanon!
Mit Jahresplaner und
Würfelspiel

LIEBE STERNSINGER,



„Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautet das Motto der kommenden Sternsingeraktion. Frieden wünschen sich eigentlich alle Menschen. Und doch gibt es nicht überall Frieden auf der Welt.

Warum das so schwierig ist und wie die Sternsinger zum Beispiel im Libanon helfen, den Frieden zu wahren, erfahrt ihr in diesem Heft. Wir stellen euch **Rabella und Raman** vor, die Kinder, die ihr auf dem Titelbild und auf dem Plakat zur Sternsingeraktion 2020 seht.

Außerdem könnt ihr in diesem Heft mit uns hinter die Kulissen des neuen **Sternsingerfilms mit Willi Weitzel** schauen, euch über Streitschlichter an einer Schule informieren und... erfahren, wie ihr selbst Friedensbringer werden könnt!

Wir wünschen euch viel Spaß beim Sternsingen und sagen schon jetzt: Danke, Sternsinger, für euren Einsatz! **Ihr seid Friedensbringer!**

Steffi Anne Andrea

Die Origami-Friedenstauben könnt ihr auch selber basteln. Hier gibt es ein Video-Tutorial: www.stersinger.de/mag-frieden

INHALT



- | | | | |
|----|--|----|--|
| 3 | Interview mit Prälat Dr. Krämer
Frieden im Libanon | 14 | Streitschlichter
Gegen dicke Luft im Klassenzimmer |
| 4 | Was ist Frieden?
Kinder fragen, Experten antworten | 17 | Friedensbringer
Eure Botschaft für den Frieden |
| 6 | Willkommen im Libanon
Alle Infos zum Beispielland 2020 | 18 | Sternsingerfilm
Willi im Libanon |
| 8 | Hier helft ihr!
Rabella und Raman | 20 | Hier helft ihr!
Nours Leben im Flüchtlingslager |
| 10 | Hier helft ihr!
Der etwas andere Unterricht | 22 | Pinnwand
Sternsinger-News und mehr |
| 12 | Die Goldene Regel
Löst das Rätsel! | 24 | Rätselspaß
Mitmachen und gewinnen! |



FRIEDEN IM LIBANON

Interview mit Prälat Dr. Klaus Krämer



Prälat Dr. Krämer
zu Besuch in einer
Schule im Libanon

Herr Prälat, das Thema der Sternsingeraktion 2020 ist „Frieden! Im Libanon und weltweit“.

Was verstehen Sie unter Frieden?

Auf meinen Reisen habe ich immer wieder erfahren, dass alle Menschen sich nach Frieden sehnen. Aber Frieden ist nicht selbstverständlich. Wir alle können dazu beitragen, dass es friedlich zugeht. Wenn wir miteinander streiten, spüren wir im Herzen: So soll es nicht sein. Wenn wir uns dann wieder miteinander vertragen, wenn Frieden herrscht, merken wir: So ist es gut.

Dieses Mal steht der Libanon im Mittelpunkt der Aktion. Waren Sie selbst schon dort?

Ja, ich habe im Libanon die Projekte besucht, die auch im Film zur Sternsingeraktion 2020 vorgestellt werden. Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie sich unsere Partner vor Ort für ein friedliches Miteinander einsetzen. Besonders bewegt haben mich die Begegnungen mit Kindern, die aus Syrien

geflohen sind. Ihre Familien leben seit Jahren auf engstem Raum. Die Eltern sind so dankbar, dass ihre Kinder dank der Hilfe der Sternsinger zur Schule gehen können. So haben diese Kinder eine Zukunft.

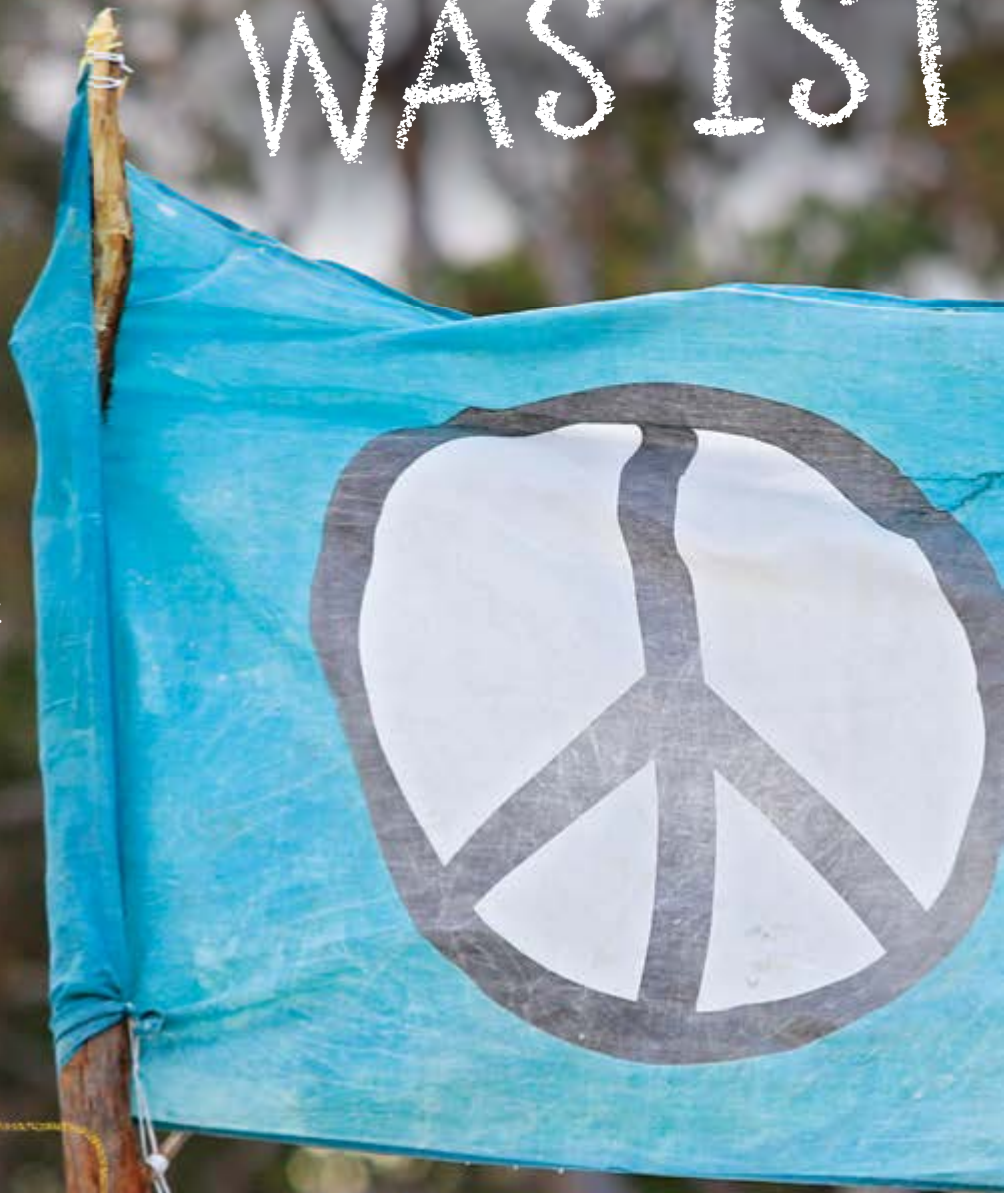
Ihr Amt als Präsident der Sternsinger endet in diesem Sommer. Bei der kommenden Aktion werden Sie nicht mehr dabei sein. Was möchten Sie den Sternsingern für die Zukunft mit auf den Weg geben?

Ich werde zwar nicht als Präsident des Kindermissionswerks bei der Sternsingeraktion 2020 dabei sein, aber natürlich werde ich die Sternsinger weiterhin unterstützen! Von Herzen möchte ich mich bei allen Sternsingern und ihren Begleitern bedanken. Ihr verzichtet auf eure Freizeit und geht bei jedem Wetter von Haus zu Haus, singt, segnet und sammelt Spenden für Kinder in Not. So bewirkt ihr viel Gutes. Euer Einsatz ist nicht selbstverständlich! Macht weiter so. Dann wird die Welt auch dank euch zu einem besseren und friedlicheren Ort.

WAS IST



Ist Frieden einfach nur die Abwesenheit von Krieg? Oder gehört mehr dazu? **Nicole Rieber** ist Expertin auf dem Gebiet. Im Internet beantwortet sie jeden Tag Fragen, die Kinder und Jugendliche ihr zu Themen wie Krieg, Frieden, Gewalt und Streit stellen:



WARUM GIBT ES KRIEGE?

Kriege passieren nicht einfach, sondern werden von Menschen gemacht. Politikerinnen und Politiker oder Anführer bewaffneter Gruppen glauben, dass sie ihre Ziele durch Krieg und Gewalt schneller und besser erreichen als durch friedliche Verhandlungen. Manche Menschen sagen, es gibt Kriege, weil die Menschen, die Kulturen und Religionen so unterschiedlich sind. Friedensforscher aber haben herausgefunden, dass es eigentlich andere Gründe gibt: **Herrscher wollen ihr Land vergrößern, mehr Einfluss und Macht haben.** Sie wollen die Bodenschätze eines anderen Landes haben und ihren Reichtum vergrößern. Deswegen beginnen sie einen Krieg.



WAS IST FRIEDEN?

Wenn man Menschen fragt, was Frieden für sie bedeutet, wird klar, dass sich jeder ein bisschen etwas anderes darunter vorstellt. Für manche Menschen bedeutet Frieden, dass sie nicht hungern müssen. Für andere, dass Mädchen und Jungen gleichberechtigt sind oder alle Kinder zur Schule gehen können. Frieden bedeutet zuallererst, dass kein Krieg herrscht. Aber Frieden ist viel mehr: Frieden heißt, dass keiner hungern muss, dass Menschen arbeiten und in Freiheit leben können. Frieden gibt es dort, wo die **Menschenrechte eingehalten werden.**

FRIEDEN?

5 * WAS IST FRIEDEN?



KÖNNEN WIR AUCH WAS FÜR DEN FRIEDEN TUN?

Jeder und jede kann etwas für den Frieden tun. Denn für Frieden in der Welt können nicht nur Politikerinnen und Politiker sorgen, sondern **jeder Mensch kann bei sich selbst damit anfangen**. Man trägt zum Frieden bei, wenn man anderen gegenüber tolerant ist, ihnen zuhört und sie respektiert. Wenn man Streit in der Schule, mit Freunden oder in der Familie ohne Gewalt löst und eine Lösung findet, die für alle gut ist. Und man kann von den Politikern und Politikerinnen verlangen, dass sie alles dafür tun, damit Kriege beendet oder verhindert werden.



GIBT ES IRGENDWANN KEINEN KRIEG MEHR?

Die meisten Menschen wünschen sich nichts mehr, als in Frieden leben zu können. Trotzdem gibt es immer noch Kriege und Gewalt auf der Welt. Es scheint unerreichbar, dass es irgendwann auf der Erde keinen Krieg mehr geben wird. Aber es gibt **viele Menschen und Organisationen, die sich für Frieden und gegen Gewalt einsetzen**. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so aussieht, gibt es heute weniger Gewalt und Kriege als früher. Immer mehr Menschen setzen sich dafür ein, dass Konflikte durch Verhandlungen gelöst werden und nicht mit Gewalt.



WARUM IST DER FRIEDEN SO SCHWER HERZUSTELLEN?

Kriege zu beenden ist leider sehr schwierig und dauert oft lange. Die Kriegsparteien haben ganz entgegengesetzte Ziele und wollen vielleicht nicht miteinander verhandeln. Manchmal üben andere Länder oder die Vereinten Nationen (UNO) Druck auf die Kriegsparteien aus, damit sie die Kämpfe beenden. Oder es sind **Vermittler notwendig, die ihnen helfen**. Denn erst, wenn es einen Waffenstillstand gibt, können Friedensverhandlungen beginnen.



Ihr habt selbst eine Frage?

Auf www.frieden-fragen.de könnt ihr sie stellen. Nicole Rieber und ihr Team beantworten sie euch gerne! Oder stöbert einfach mal auf der Seite: Es gibt viele Infos und Videos rund um das Thema Frieden und sogar eine Friedensmaschine!

WILLKOMMEN IM LIBANON



ZAHLEN & FAKTEN

Hauptstadt	Beirut (rund 2 Millionen Einwohner)
Fläche	ca. 10.500 Quadratkilometer groß (Deutschland ist 35-mal so groß.)
Einwohner	Im Libanon leben etwa 4,5 Millionen Libanesen und rund 1,3 Millionen syrische Flüchtlinge. (Deutschland hat 82,8 Millionen Einwohner.)
Sprachen	Im Libanon herrscht ein wilder Sprachenmix: libanesisches Arabisch ist die Muttersprache der meisten Menschen. Französisch wird an vielen Schulen und Universitäten gesprochen. Die Verkehrsschilder sind meist auf Französisch und Arabisch. Englisch wird unter Geschäftsleuten und auch an Schulen gesprochen. Armenisch, Kurdisch und Aramäisch sind die Muttersprachen kleinerer Gruppen.
Währung	Libanesisches Pfund, auch Lira genannt (1 Euro = 1.700 Libanesische Pfund)
Religion	Im Libanon gibt es 18 verschiedene Religions- gemeinschaften. Die meisten Libanesen sind Christen oder Muslime. In keinem anderen Land im Nahen Osten ist der Anteil der Christen so hoch.

Beirut, die Hauptstadt
des Libanon



SYRIEN



KRIEG UND FRIEDEN IM LIBANON

Von 1975 bis 1990 gab es im Libanon einen Bürgerkrieg. **Verschiedene Gruppen der Bevölkerung kämpften gegeneinander.** Der Bürgerkrieg forderte 90.000 Todesopfer und 115.000 Verletzte. Fast eine Million Menschen flohen ins Ausland. Im Sommer 2006 gab es erneut Krieg im Libanon, als das Nachbarland Israel gegen die Terrorgruppe Hisbollah kämpfte. Heute herrscht Frieden und der Libanon hat viele Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen. **Mehr dazu auf Seite 20/21.**



Viele Libanesen mussten Krieg und Zerstörung erfahren.

BEGEGNUNG DER RELIGIONEN

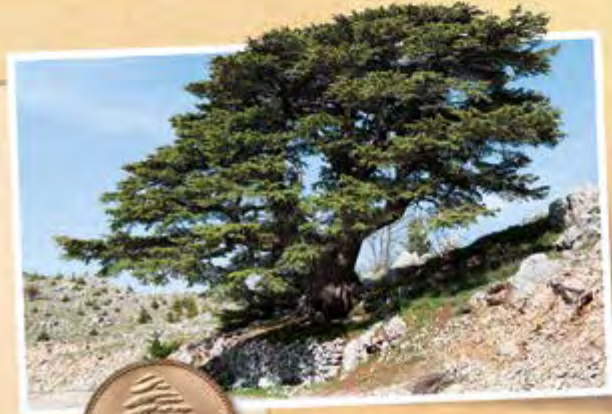


Wir gehören zusammen: Kinder aus verschiedenen Religionen

Weil viele Menschen unterschiedlicher Religionen im Libanon zusammenleben, **gelten sowohl muslimische als auch christliche Feiertage für die ganze Bevölkerung.** So haben alle libanesischen Schüler am muslimischen Opferfest und am christlichen Osterfest schulfrei. Auch Weihnachten ist im Libanon ein offizieller Feiertag.

BERÜHMTE BÄUME

Die Zeder ist ein Nadelbaum. Früher war sie im ganzen Libanon verbreitet. Seit der Antike haben fast alle Völker im Nahen Osten das Holz für Gebäude, Tempelbauten oder den Schiffsbau benutzt. Im Gebirgstal Wadi Qadisha stehen noch 400 uralte Zedern, die den stolzen Namen „Zedern des Herrn“ tragen. **Einige der Bäume sind über 1.000 Jahre alt** und zwei angeblich an die 3.000 Jahre!



Die Zeder ist das Nationalsymbol des Libanon. Sie ist auch auf den Münzen und der Flagge abgebildet.

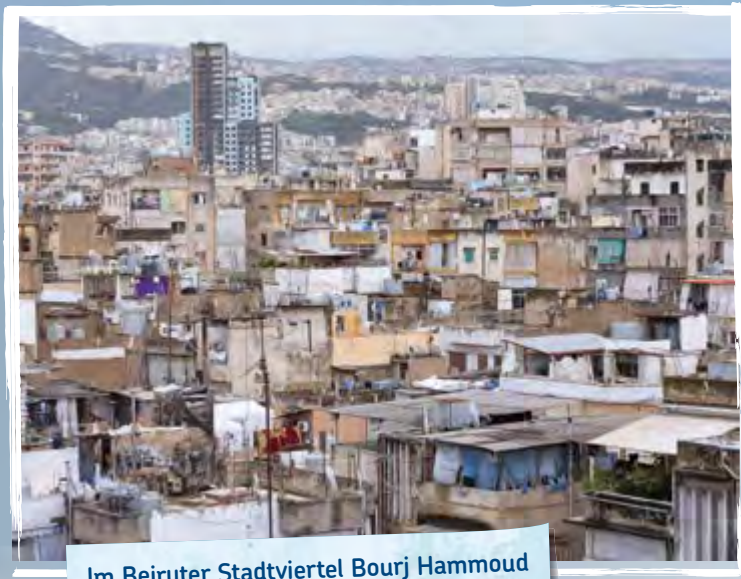




IN FRIEDEN SPIELEN



Im Beiruter Stadtteil Bourj Hammoud (ausgesprochen: Bursch Hammud) leben viele Menschen unterschiedlicher Herkunft auf engem Raum zusammen. Da gibt es oft Streit. Damit die Kinder des Viertels in Frieden lernen und spielen können, organisiert die Caritas mit Hilfe der Sternsinger ein Nachmittagsprogramm.



Im Beiruter Stadtviertel Bourj Hammoud leben Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion zusammen.



„JESUS ZEIGT UNS,
DASS WIR UNSERE
HERZEN ÖFFNEN KÖNNEN
FÜR DEN ANDEREN.“

RABELLA, 8 JAHRE

Die Freunde Rabella und Raman sind auf dem Plakat zur Sternsinger-aktion 2020 zu sehen.

„Mädchen sind auf jeden Fall friedlicher als Jungen“, sagt Rabella, und lacht. „Jungen spielen mit Spielzeugwaffen oder prügeln sich auf dem Schulhof.“ In ihrem Stadtteil Bourj Hammoud gibt es überall Geschäfte, **die Plastikpanzer und Spielzeugwaffen verkaufen**. Passend dazu gibt es kleine Plastiksoldaten oder Soldatenuniformen in Kindergrößen. „Aber ich spiele am liebsten mit Puppen oder mit meiner Hündin Kira“, erzählt Rabella.

Sie weiß, dass die vielen Einschusslöcher in den Hauswänden und Mauern noch aus der Zeit stammen, als im Libanon Krieg herrschte. Das ist etwa 30 Jahre her, doch die von Kugeln durchlöchernten Wände erinnern noch heute an den schlimmen Bürgerkrieg. „Frieden ist, wenn kein Krieg ist“, sagt Rabellas Freund Raman.



Rabella und Raman machen in der Caritas-Nachmittagsbetreuung gemeinsam ihre Hausaufgaben.

„FRIEDEN IST,
WENN KEIN KRIEG IST.“

RAMAN, 9 JAHRE



In ihrem Stadtteil Bourj Hammoud leben viele Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern zusammen. Das sind ganz viele verschiedene Kulturen und auch sehr viele unterschiedliche Glaubensrichtungen. **Aus Lautsprechern in den Straßen klingt mittags das Gebet der Christen genauso wie die Stimme des Muezzins, der die Muslime zum Gebet ruft.** Spielplätze sucht man in den eng verwinkelten Straßen vergeblich. Viele Eltern haben Angst, ihre Kinder auf den überfüllten Straßen spielen zu lassen.

Zum Glück gibt es mitten im Stadtteil eine Nachmittagsbetreuung der Caritas. Dort kommen Rabella, Raman und ihre Freunde nach der Schule hin, um Hausaufgaben zu machen und zu spielen. Das Projekt wird durch Sternsinger-Spenden unterstützt. Rabella und Raman sitzen im Klassenzimmer nebeneinander. Schwierige Aufgaben lösen die beiden gemeinsam. In der Freizeit können die Kinder spielen, tanzen oder basteln. Auch Aktivitäten zu Kinderrechten und zum Thema Frieden stehen auf dem Programm. Im Filmprojekt „Schule ohne Gewalt“ haben die Kinder zum Beispiel gemeinsam mit einem Filmemacher einen Film zum Thema Mobbing und Gewalt an Schulen produziert. Das Drehbuch haben sie sich selbst ausgedacht. Um diese wichtigen Themen auch in die Familien zu tragen, kommen bei regelmäßigen Frühstücken und Ausflügen auch die Eltern mit dazu – für ein friedliches Miteinander. *





Alwan-Lehrerin Jessica erklärt den Drittklässlern die nächste Aufgabe.



FRIEDEN ALS UNTERRICHTSFACH



Die Sternsinger unterstützen im Libanon ein tolles Programm, das Alwan heißt. Dank des Programms gibt es dort an verschiedenen Schulen einmal die Woche den sogenannten **Alwan-Unterricht**. Alwan ist übrigens Arabisch und heißt übersetzt „Farben“. Dass es sich beim Farben-Unterricht aber nicht um Kunstunterricht handelt, haben wir uns von den Drittklässlern Sandra und Ryan erklären lassen.



Was genau ist denn der Alwan-Unterricht?

Sandra: Im Alwan-Unterricht lernen wir verschiedene Religionen kennen und wie Frieden trotz Unterschieden möglich ist. Wir haben schon gelernt, welches Symbol zu welcher Religion gehört und was die Symbole bedeuten. Und auch was für Regeln und Traditionen es in den verschiedenen Religionen gibt.

Habt ihr auch schon von der Goldenen Regel gehört?

Ryan: Klar! Man soll sich anderen gegenüber so verhalten, wie man selbst behandelt werden will. Das ist die Goldene Regel und die gibt es echt in allen Religionen.

Sandra: Ja, genau, nicht nur im Islam und im Christentum, sondern zum Beispiel auch in Religionen, die ich vorher noch gar nicht gekannt habe, wie Hinduismus, Taoismus und Sikhismus.

Mehr zur Goldenen Regel findet ihr auf der nächsten Seite!

„ES IST WICHTIG
DASS WIR UNS
GEGENSEITIG SO
AKZEPTIEREN,
WIE WIR SIND.“

SANDRA, 9 JAHRE

**Und was genau macht ihr so im Unterricht?**

Ryan: Wir arbeiten mit tollen Arbeitsblättern und machen oft Gruppenarbeiten, Rollenspiele und andere Übungen. Bei der Goldenen Regel haben wir einen Ball durch die Reihen gehen lassen und jeder, der den Ball in der Hand hatte, durfte sagen, wie er gerne behandelt werden möchte. Ich hab gesagt, mit **RESPEKT**.

Sandra: Und ich hab gesagt, mit **TOLERANZ**, weil ich hier im Unterricht gelernt habe, wie wichtig es ist, dass wir uns gegenseitig so akzeptieren, wie wir sind.

Hat der Alwan-Unterricht auch Auswirkung auf euren Alltag?

Ryan: Oh ja! Als ich mich das letzte Mal mit meinem Bruder gestritten habe, habe ich nicht zurückgeschlagen, weil ich ja selber auch nicht geschlagen werden möchte.

Sandra: Und ich versuche mehr aufzupassen, wie ich mit anderen spreche, weil ich gelernt habe, wie schnell auch Worte verletzen können. Ich will dazu beitragen, dass wir hier im Libanon gewaltfrei und friedlich miteinander umgehen, egal welche Religion jemand hat oder woher jemand kommt.

Ryan: Unsere Lehrerin Jessica sagt immer, dass wir die Welt verändern können, weil wir im Alwan-Unterricht den Frieden lernen. *



Wie Sandra und Ryan behandelt werden wollen? Mit Respekt und Toleranz!

FRIEDEN ZWISCHEN DEN RELIGIONEN

Im **Alwan-Programm** lernen Kinder, dass Frieden ein Anliegen von allen Religionen ist. Besonders die „Goldene Regel“ macht das deutlich, denn die ist in fast allen Traditionen und Religionen der Welt zu finden. Sie wird immer etwas anders ausgedrückt, aber die Aussage bleibt gleich.

GOLDENE REGEL

„BEHANDLE ALLE ANDEREN MENSCHEN
SO, WIE DU SELBST GERNE BEHANDELT
WERDEN WILLST.“



„Meine Großmutter hat mich früher gewarnt: Lass dich nicht mit Muslimen ein. Durch das Alwan-Programm hat sich viel geändert. Egal ob Christen oder Muslime – alle Religionen beten für den Frieden.“

Pierre, 16 Jahre,
Teilnehmer des Alwan-Programms

Pierre, Willi und Nathalie
im Zentrum von Beirut

RÄTSEL

WIE GUT KENNST DU DICH AUS?

Fahr mit einem Stift oder mit dem Finger die Linien nach und finde heraus, welcher Text zu welcher Religion gehört.

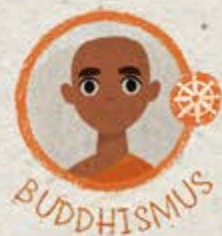
„Alles, was ihr wollt,
dass euch die Menschen tun,
das tut auch ihnen!“

„Ein Zustand, der nicht angenehm
oder erfreulich für mich ist, soll
es auch nicht für einen anderen
sein; und ein Zustand, der nicht
angenehm oder erfreulich für
mich ist, wie kann ich ihn einem
anderen zumuten?“

„Man sollte sich gegenüber
anderen nicht in einer Weise
benehmen, die für einen selbst
unangenehm ist.“

„Keiner von euch ist ein
Gläubiger, solange er nicht
seinen Bruder wünscht, was
er sich selber wünscht.“

„Tue nicht anderen, was du
nicht willst, dass sie dir tun.“



WENN ZWEI SICH STREITEN...

Streit auf dem Schulhof? Normal. Sich wieder vertragen? Nicht immer einfach. An der 4. Aachener Gesamtschule gibt's Unterstützung aus den eigenen Reihen: Die Schüler können **Streitschlichtung als Schulfach** wählen. Ein ganzes Jahr lang dauert die Ausbildung. Wer gut abschneidet, darf künftig als Streitschlichter helfen, wenn im Klassenzimmer dicke Luft herrscht.





...HELFFEN DIE
STREIT-
SCHLICHTER!

Wir müssen reden!
Die Streitschlichter üben
für den Ernstfall.

den beiden bei der gemeinsamen Suche nach einer Lösung zu helfen. „Was wir besprechen, bleibt in diesem Raum“, erklärt Lara Marie. Auch die Regeln für das Gespräch werden festgelegt: ausreden lassen, nicht beschimpfen oder gar handgreiflich werden, ehrlich sein.

Im Klassenraum der 7a findet heute die Abschlussrunde der Streitschlichter-Ausbildung statt. Ein letztes Mal üben die Schüler in einem Rollenspiel für den Ernstfall. Rusty und Luca spielen die Streithähne. Giulia und Lara Marie sind die Streitschlichter. In den letzten zwei Halbjahren haben sie gelernt, wie ein Schlichtungsgespräch abläuft. Jedes Gespräch hat fünf Phasen:

1. DIE BEGRÜSSUNG

Giulia und Lara Marie begrüßen Luca und Rusty und erklären, dass sie **nicht für eine Seite Partei ergreifen** oder den Streit für die beiden klären werden. Als Streitschlichter ist es ihre Aufgabe,

2. JEDER ERKLÄRT SEINE SICHTWEISE

„Bist du damit einverstanden, dass Rusty beginnt?“, fragt Giulia. Luca nickt. **Rusty erzählt, wie es aus seiner Sicht zum Streit gekommen ist.** „Luca hat mich geschlagen“, sagt Rusty. „Gar nicht, ich habe ihn nur ein bisschen gepackt!“, unterbricht Luca sofort. „Stopp! Ausreden lassen!“, erinnert Giulia an die Regeln. Als Rusty fertig ist, wiederholt Giulia seinen Bericht und fragt, ob sie das so richtig verstanden hat. Dann ist Luca an der Reihe. Doch am Ende ist keiner der beiden Streitenden mit der Darstellung des anderen einverstanden.

3. WORUM GEHT ES WIRKLICH?

„Ich unterbreche mal kurz“, sagt Evi Haar, die als Schulsozialarbeiterin die jungen Streitschlichter ausbildet. „Ich glaube, der Rusty hat noch einen Knoten im Bauch. Fragt mal den Rusty, ob ihm das weh getan hat. Vielleicht steckt da noch ein anderes Gefühl dahinter?“ Giulia und Lara Marie versuchen, Luca und Rusty dabei zu helfen, **miteinander ins Gespräch zu kommen und einander zu verstehen**. Doch an diesem Tag klappt es nicht. „Nicht immer führt eine Schlichtung beim ersten Treffen zum Erfolg“, erklärt Frau Haar. „Manchmal müssen die Streitenden wiederkommen, wenn sich die Gemüter beruhigt haben.“

4. GEMEINSAM NACH LÖSUNGEN SUCHEN

Erst, wenn das Problem benannt ist, können die Schüler eine Lösung suchen. Dazu schreiben die Streitenden selbst mögliche Lösungsvorschläge auf. **Jeder denkt darüber nach, was er vom anderen fordert und wozu er selbst bereit ist**. Danach lesen die Streitschlichter die Vorschläge vor und die Streitenden verhandeln, worauf sie sich einigen können.

5. VERTRAG(EN)

Das Ergebnis schreiben die Streitschlichter auf ein Blatt Papier. **Die Streitenden unterschreiben, worauf sie sich geeinigt haben**. Eine Woche später treffen sich dann alle wieder. War die Streitschlichtung erfolgreich? Falls nicht, geht's zurück an den Tisch...



So streitet ihr fair!

Klar, Streit kennt jeder, und kaum jemand streitet sich gerne. Wer ein paar Regeln beachtet, kann den Streit schneller hinter sich lassen. Hier sind Giulias und Lara Maries Tipps für faires Streiten:

- ➔ Setzt euch auf jeden Fall zusammen und redet darüber, was passiert ist.
- ➔ Ruhig bleiben! Auch wenn es schwerfällt: Rumbrüllen oder Anschreien bringt euch nicht weiter.
- ➔ Lasst den anderen ausreden und hört einander wirklich zu.
- ➔ Auch wenn es euch peinlich ist, sprecht über eure Gefühle. Fast immer ist ein Gefühl wie Eifersucht der Knackpunkt bei einem Streit. Das könnt ihr auch sagen. So kommt ihr am besten zu einer Lösung.
- ➔ Sucht gemeinsam nach einer Einigung, mit der ihr beide zufrieden seid. Es sollte keine Verlierer geben.

Die Streitschlichterinnen

In der fünften Klasse hatten Giulia und Lara Marie übrigens selbst mal einen **richtig schlimmen Streit und sind damit zu den Streitschlichtern gegangen**. Mit Erfolg! „Heute sind wir wieder beste Freundinnen“, sagt Giulia.

GIULIA

LARA MARIE





Freunds
Respe
Intern
Einhei
Deuts
Europ

Macht mit!

BOTSCHAFTEN FÜR DEN FRIEDEN

Auf der ganzen Welt wünschen Menschen einander Frieden. Christen sagen im Gottesdienst: „Friede sei mit dir“. Im Judentum begrüßt man sich mit „Shalom“ („Frieden“) und unter Muslimen wünscht man sich „As-salamu'alaikum“ („Friede sei mit euch“).

Was ist eure ganz persönliche Friedensbotschaft?

Malt oder schreibt eure Gedanken, Gebete und Friedenswünsche mit Wachsmalkreide auf ein Blatt weißes Transparentpapier.

Alle Einsendungen fügen wir zu einer (hoffentlich) riesigen Friedensbotschaft zusammen und zeigen sie bei der nächsten Sternsingeraktion Politikern und Journalisten. Je mehr Kinder mitmachen, desto besser: Mit jeder Einsendung wächst euer **gemeinsames Zeichen für den Frieden**. Also, ran an die Wachsmalstifte!

Schickt uns euer Bild mit dem Stichwort „Friedensbringer“ an: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, Stephanstraße 35, 52064 Aachen

Alle Infos findet ihr hier:

www.sternsinger.de/friedensbringer

STERNSINGER
SIND
FRIEDENS-
BRINGER

Malt oder schreibt uns eure Friedensbotschaft!



Frieden
untereinander

! Wichtig:
DIN A4 im
Hochformat



WILLI IM LIBANON

Für unseren neuen **Sternsingerfilm** war **Willi Weitzel** im Libanon unterwegs. Die Dreharbeiten führten das Filmteam nach Beirut und zu einem Flüchtlingslager in der Nähe der Grenze zu Syrien.

LIEBE STERNSINGER,

auch im Libanon trägt ihr Sternsinger dazu bei, dass Jungen und Mädchen in Frieden aufwachsen können und lernen, wie wichtig es ist, den anderen so zu akzeptieren, wie er ist – ganz gleich, welche Hautfarbe, welchen Glauben oder welche Herkunft jemand hat. Von Lehrerin Hiba habe ich ein Geheimnis auf meiner Reise erfahren, das jetzt keines mehr ist und ich euch gerne weitergebe. Hiba sagt: **„Liebe und ein Lächeln sind der Schlüssel zu mehr Frieden in der Welt.“**

Ich wünsche euch für die Sternsingeraktion ganz viele Gelegenheiten für ein solches Lächeln, damit es hier bei uns in Deutschland, im Libanon und weltweit immer mehr Frieden gibt.

Viele Grüße

Willi

SEI
DABEI!



Hier gibt es den neuen Film:
www.sternsinger.de/mag-frieden





IM FLÜCHTLINGSLAGER

Willi ist mit Kassem in einem Flüchtlingslager unterwegs, das an der Grenze zu Syrien liegt. Im Winter ist es dort sehr kalt.



VIEL SPASS BEIM DREH

Rabella zeigt Willi, wie sie auf YouTube Deutsch lernt, und bringt ihm auch ein paar Worte Arabisch bei. Ein lustiges Video davon findet ihr hier:

www.sternsinger.de/mag-frieden



ZUSAMMEN LERNEN

Das Filmteam besucht mit Willi auch den Alwan-Unterricht an einer Schule. Dort lernen die Kinder, die Unterschiede zwischen Menschen und Religionen als Chance zu sehen, respektvoll miteinander umzugehen.



IN FRIEDEN AUFWACHSEN

Als eine Bombe ihr Haus im syrischen Idlib traf, floh Nour mit ihrer Familie in den Libanon. Das **Leben im Flüchtlingslager** ist nicht einfach, doch im Zentrum des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes finden Nour und ihre Geschwister ein Stück Normalität.

„SPÄTER MÖCHTE
ICH GERNE **LEHRERIN**
WERDEN, DANN
BRINGE ICH ANDEREN
DAS LESEN UND
SCHREIBEN BEI.“

NOUR, 6 JAHRE

Ein Zelt aus Plastikplanen, Holz und Pappe ist Nours Zuhause. Die Sechsjährige lebt mit ihrer Familie in einer Flüchtlingsiedlung im Libanon. „Hier ist es schön, aber ich vermisse meine Oma“, sagt Nour. Die ist noch in Syrien. Obwohl das nur wenige Kilometer weit entfernt ist, konnte Nour sie in den letzten fünf Jahren nicht besuchen. Denn in Syrien wird immer noch gekämpft. Nour hat die Eingangstür des Zeltes mit einer Zeichnung verziert: ein Gesicht mit einem Herz als Mund. „Das ist ein Selbstporträt“, verrät sie schüchtern.

Nour war ein Jahr alt, als eine Bombe das Haus der Familie in Idlib zerstörte. Glücklicherweise wurde niemand aus ihrer Familie verletzt. Doch ihnen blieb nichts, nur die Kleidung, die sie am Körper trugen. **Da entschieden sich die Eltern zur Flucht.** Erst mit dem Bus, dann zu Fuß flohen sie über die Grenze in den Libanon. „Wir hatten früher Schweine, Schafe, Hühner und Hunde. Die Kinder konnten draußen spielen“, erzählt die Mutter. „Und ich hatte Arbeit“, ergänzt Vater

Die sechsjährige Nour aus Syrien lebt mit ihrer Familie seit fünf Jahren in einem libanesischen Flüchtlingslager.



In einem Zelt aus Plastikplanen und Holz lebt Nour mit ihren Eltern und fünf Geschwistern auf engstem Raum.



Vormittags besucht Nour den Unterricht im Zentrum des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes.

Ahmed, der als Fotograf das Geld für die Familie verdiente. Heute arbeitet er tageweise auf der Baustelle oder auf dem Feld. Aber oft wird er am Ende des Tages nicht bezahlt. Sein elfjähriger Sohn muss mitarbeiten, damit die Familie über die Runden kommt. Nour und ihre Schwestern verbringen die meiste Zeit in dem engen, dunklen Zelt.

Die schönste Zeit des Tages sind die Stunden im Zentrum des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes. Hier besuchen Nour und ihre Geschwister die Al Telyani-Schule. 630 Jungen und Mädchen zwischen 5 und 14 Jahren werden hier unterrichtet: vormittags die jüngeren Kinder, nachmittags die älteren. „Es ist Zeit zu lernen.“ „Du bist wichtig.“ „Jemand hört dir zu.“ Diese und andere positive Botschaften sind auf bunten Zetteln überall an den Wänden der Schule zu sehen. Das gibt Nour Kraft und Hoffnung. *

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes haben wir alle Namen geändert.



Die Not der Flüchtlinge

Mehr als 13 Millionen Menschen sind vor dem Krieg in Syrien geflohen. Rund **eine Million kamen in den Libanon**. Die meisten Flüchtlinge leben dort unter sehr schweren Bedingungen, oft ohne Strom und fließend Wasser. Weil die Flüchtlinge nicht offiziell arbeiten dürfen, sind viele Familien sehr arm. Darunter leiden besonders die Kinder.



So helfen die Sternsinger

Die Kinder in den Flüchtlingslagern brauchen Menschen, die ihnen helfen, mit dem harten Alltag zurechtzukommen. Deswegen unterstützen die Sternsinger den Jesuiten-Flüchtlingsdienst JRS. Er sorgt für **Schulen und Freizeitangebote, warme Kleidung und eine gesunde Mahlzeit am Tag**. Wenn Kinder schlimme Dinge erlebt haben oder krank werden, sorgt der JRS dafür, dass Therapeuten und Ärzte sich um sie kümmern.

BALD IST WIEDER STERNSINGERZEIT...

20 * C + M + B + 20



BEI UNS DARF JEDER MITMACHEN!

Wusstet ihr schon, dass alle Kinder eingeladen sind, beim Sternsingen mitzumachen? Ganz egal, welche Religion sie haben oder woher sie kommen? Lor (9 Jahre) aus Dortmund war dieses Jahr auch bei der Sternsingeraktion dabei. Ihre Familie ist muslimisch und Lor kannte die christliche Tradition des Sternsingers bisher noch nicht. **Als Lor in der Schule vom Sternsingen hörte, war sie gleich begeistert.** Ihre Eltern waren einverstanden, dass sie als Sternsingerin mit den anderen aus ihrer Gruppe den Segen zu den Menschen bringt und in den Liedern von der Weihnachtsbotschaft singt. Lor hat das Singen und Sammeln großen Spaß gemacht. Sie will auch beim nächsten Sternsingen wieder dabei sein und anderen Kindern helfen.

Tausende Kilometer und über 100 Orte

Das ganze Jahr über fährt das Sternsingermobil durch Deutschland. Es hat bisher an rund 100 Orten gehalten und mehr als 6.000 Kinder besucht. Die Tourbegleiterinnen Leonie und Susanne waren schon bei vielen tollen Sternsingergruppen, Schulen und Pfarrfesten zu Gast. **Das CO₂, das bei den Fahrten ausgestoßen wird, gleicht das Kindermissionswerk aus:** Über die „Klima-Kollekte“ fördern wir Projekte, bei denen zum Beispiel Bäume gepflanzt werden.

ANNA,
5 JAHRE



WEIHNACHTSZEIT IST STERNENZEIT

Sie leuchten hinter Fenstern, duften aus Keksdosen und baumeln an Weihnachtsbäumen: Sterne bringen Licht in die dunkle Jahreszeit und weisen uns den Weg. Den Heiligen Drei Königen zeigte ein Stern, wo sie Jesus finden würden. Und natürlich folgen auch die Sternsinger diesem Stern.

Das Buch „Sternenbote“ erzählt, wie ein Kind und seine Familie auf Weihnachten warten und dass wir auf der Erde mit dem ewigen Lauf der Gestirne verbunden sind. Mit wenigen Worten und wunderschönen Bildern verkürzt „Sternenbote“ das Warten auf Weihnachten. Aber Vorsicht! Bestimmt landet nach der Lektüre ein Teleskop ganz oben auf dem Weihnachtswunschzettel...



Reinhard Ehgartner:
*Sternenbote. Eine
Weihnachtsgeschichte,*
Tyrolia, 32 Seiten,
16,95 Euro

5X ZU GEWINNEN



Schreibt uns euer lustigstes, ungewöhnlichstes Erlebnis!

Die Sternsinger auf Langeoog segneten im Januar 2019 ein Seenotrettungsboot. **Wart auch ihr schon mal an einem ungewöhnlichen Ort Sternsingen?** Oder hattet mit eurer Gruppe ein besonders tolles oder lustiges Erlebnis? Dann mailt es uns an: redaktion@sternsinger.de Unter allen Einsendungen, die uns bis 8. Januar 2020 erreichen, verlosen wir fünf Sternensinger-Bücher.

Wir werden deine Daten ausschließlich zur Ermittlung und Benachrichtigung der Gewinner verwenden. Im Anschluss werden alle Daten gelöscht. Deine Daten werden weder weitergegeben noch zu anderen Zwecken verwendet. Wenn du unter 16 Jahre alt bist, müssen deine Eltern dein Bild für dich an uns senden. Alle Infos zu deinen Datenschutzrechten findest du unter: www.sternsinger.de/datenschutz



LOR,
9 JAHRE

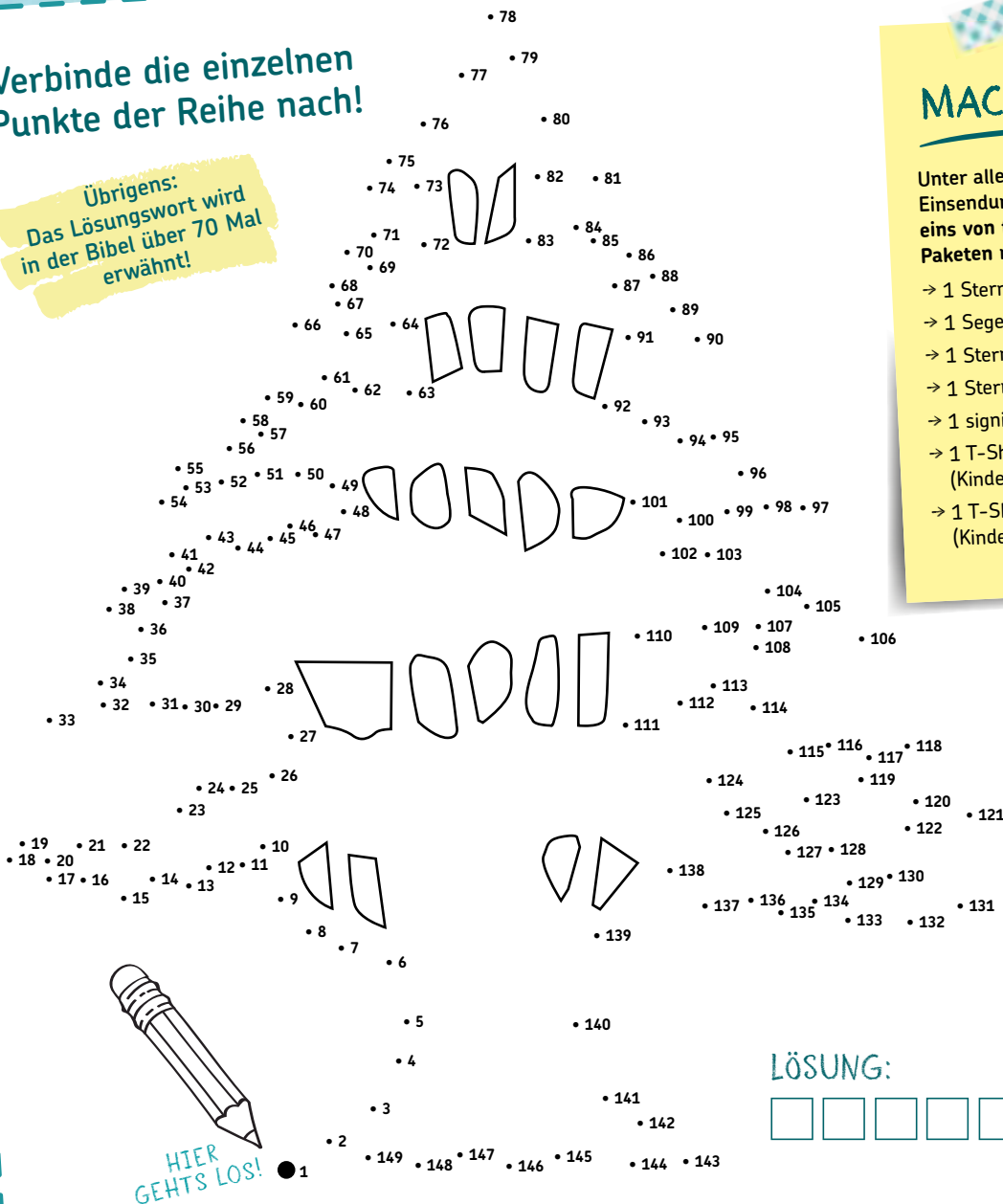
IHR SEID SPITZE!



WAS SIEHST DU?

Verbinde die einzelnen Punkte der Reihe nach!

Übrigens:
Das Lösungswort wird
in der Bibel über 70 Mal
erwähnt!



MACH MIT:

Unter allen richtigen
Einsendungen verlosen wir
eins von fünf Sternsinger-
Paketen mit folgendem Inhalt:

- 1 Sternsinger-Baumwollbeutel
- 1 Segensbändchen
- 1 Sternsinger-Klackband
- 1 Sternsinger-Regencap
- 1 signierte DVD „Willi im Libanon“
- 1 T-Shirt grau
(Kindergröße bitte angeben)
- 1 T-Shirt gelb
(Kindergröße bitte angeben)

5X
das große
Sternsinger-
Paket zu
gewinnen!

Schick uns deine Lösung bis
zum **6. Dezember 2019** an:
Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“
Stephanstraße 35
52064 Aachen
oder mailt an:
redaktion@sternsinger.de

Wir werden deine Daten ausschließlich
zur Ermittlung und Benachrichtigung der
Gewinner verwenden. Im Anschluss werden
alle Daten gelöscht. Deine Daten werden
weder weitergegeben noch zu anderen
Zwecken verwendet. Wenn du unter
16 Jahre alt bist, müssen deine Eltern
deine Lösung für dich an uns senden.
Alle Infos zu deinen Datenschutzrechten
findest du unter:
www.sternsinger.de/datenschutz

LÖSUNG:



Impressum

Verlag und Herausgeber: Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“ e.V., Stephanstr. 35, 52064 Aachen
Redaktion: Stefanie Wilhelm (C.v.D.), Andreas Gloge,
Anne Herter, Karl Georg Cadenbach,
redaktion@sternsinger.de, Tel.: 0241. 44 61-9270
Fotos: Katrin Martens: 4; Kindermissionswerk (Susanne
Dietmann: 17; Matthias Ditscherlein: 13; Bettina Flitner:
(DKS Plakat), Titel, 7 m., 8, 9, 10, 11, 12, 18, 19, 20, 21,
Jahresplaner; Tilo Gummel: 3; Mareille Landau: 23 o.;
Benne Ochs: 22 u.; Stefanie Wilhelm: 15, 16, 22 o.;
Anne Theß: 2); sör alex / photocase.de: 14; iStockphoto: 4/5
© pamadeba, 6 o. © imamember, 7 o. © sadikgulec, u.
© dkaranouh, © Gimmerton, 10-13 © Dziggyfoto
Jahresplaner Kalendarium: Composing unter Verwendung
von iStockphoto und Bettina Flitner
Gestaltung: ReclameBüro, München
Herstellung: Schäfer Fulfillment GmbH

Bestellungen

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“,
Tel.: 0241. 44 61-44, Fax: 0241.44 61-88
E-Mail: bestellung@sternsinger.de
Web: shop.sternsinger.de
„Sternsinger. Kinder mit einer Mission“ stellen
wir als Bildungsmaterial kostenlos zur Verfügung.
Bestell-Nr.: 101419

Kontakt

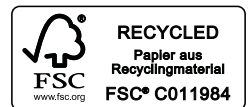
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
Stephanstraße 35, 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-9270, Fax 0241. 44 61-40
www.sternsinger.de, redaktion@sternsinger.de

Ansprechpartner für Ihre Diözesen
finden Sie auf unserer Internetseite:
www.sternsinger.de/kontakt

Kindermissionswerk Luxemburg
Marianne Heinen,
33 boulevard Joseph II
L-1840 Luxemburg
Tel.: 00352. 45 32 61
missio@cathol.lu

Kindermissionswerk Schweiz-Liechtenstein
Route de la Vignettaz 48
CH-1700 Freiburg
Tel.: 0041. 26 425 55 70
missio@missio.ch, www.missio.ch
www.sternsinger.ch

Spendenkonto: Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODE1PAX



Das Kindermissionswerk
hat das Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen. Ein
Zeichen für Vertrauen.